

Neske - Bibliothek



Klosterstraße 28

In authentischen Räumen befindet sich im ehemaligen Wohn- und Verlagshaus der Fabrikantenfamilie Gayler und der Verlegerfamilie Neske eine literarische Ausstellung zum Neske-Verlag.

Die „Neske-Bibliothek“ war bis 2007 die Privatbibliothek des Hauses und war immer ein Ort der Geselligkeit, der Gespräche und Dispute.

Auf dem alten Cordsofa saßen schon Martin Heidegger und Ernst Bloch, aber auch Kurt Georg Kiesinger und Herbert Wehner.

In den Regalen sind heute die Bücher und Schallplatten versammelt, die im Neske-Verlag von 1951 bis 1993 erschienen sind. Teil der literarischen Gedenkstätten des Landes Baden-Württemberg.



Klarissenkloster

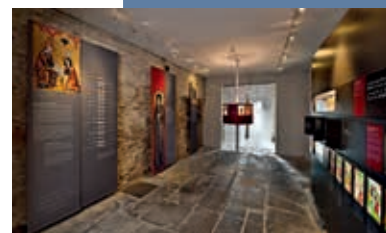


Klostergarten 2

das »Draußen«
im Kloster mög

Ein nahezu unbekanntes historisches Kleinod ist das Klarissenkloster in Pfullingen. Im 13. Jahrhundert erbauten Kloster der heiligen Cäcilie wurde streng nach der Ordensregel der heiligen Klara von Assisi gelebt. Im Klosterareal Pfullingen ist das einzige mittelalterliche Sprechgitter Europas erhalten. Es legt Zeugnis ab von der besonders strengen Klausur, von der hermetischen Weltabgeschlossenheit der Klarissen.

Die multimediale Ausstellung im Waschhaus des Klosters schildert eindrucksvoll das Leben und die Ideale der heiligen Klara. In der Klosterkirche zeigt eine audiovisuelle Präsentation die Geschichte des Klosters. Ein beschilderter Rundgang im Garten rundet den Besuch ab.



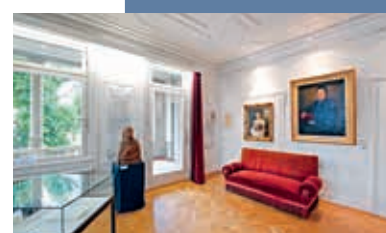
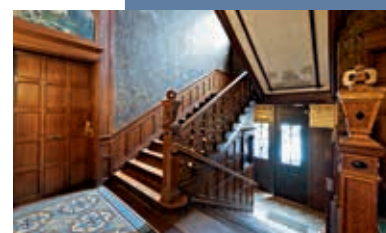
Villa Louis Laiblin



Klosterstraße 82

Louis Laiblin (1861 – 1927), Sohn eines Pfullinger Papierfabrikanten, wuchs in der Villa seines Vaters gegenüber der Papierfabrik auf. Selbst nie im elterlichen Betrieb tätig, stiftete er über Jahrzehnte hinweg große Teile seines Vermögens für kirchliche, soziale und kulturelle Projekte in ganz Württemberg.

Neben Robert Bosch (Stuttgart) und Gustav Siegle (Stuttgart) war Louis Laiblin einer der prägenden Mäzene in Württemberg. Hermann Hesse und Karl Stirner waren hier zu Gast und wurden ebenfalls gefördert. Die drei Räume mit anschließender Loggia sollen als kleine Dokumentationsstätte über Leben und Wirken von Louis Laiblin und seiner Familie Einblicke geben.



Die Museen sind von Mai bis Oktober sonn- und feiertags von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr sowie für Führungen nach Vereinbarung ganzjährig geöffnet. Die Villa Laiblin und die Neske-Bibliothek sind für Besichtigungen jeden ersten Sonntag im Monat geöffnet.

Stadt Pfullingen
Marktplatz 5, 72793 Pfullingen
Tel. 07121/ 7030-4101, Fax 07121/ 7030-1110
tourismus@pfullingen.de, www.pfullingen.de



Biosphärengebiet
Schwäbische Alb



Pfullinger Museen



Wir öffnen die Pforten der Geschichte



Mühlenmuseum



Josefstraße 5/2

Es knarrt und rumpelt, so langsam setzt sich das Mühlrad in Gang. Das Wasser strömt auf die mächtigen, gekrümmten Schaufeln herab. Über straffe Riemen und Kupplungen wird das Mahlwerk angetrieben und schon bald hört man es überall, die Mühle läuft.



Ein mittelschlächtiges Zuppinger - Wasserrad hält die Schäumühle in Bewegung. Robust gebaut, erhebt sie sich über vier Stockwerke am Flusslauf der Echaz.



Würden wir die Zeit zurückdrehen, könnten Sie hier heute noch Ihr frisch gemahltes Mehl in feinsten Qualität kaufen.

Kinder bleiben begeistert stehen und bei manchen Erwachsenen kommen Kindheitserinnerungen hoch. Bei einem Besuch in Pfullingen ein absolutes Highlight, das Sie nicht verpassen sollten.

Sie erfahren in einem Rundgang oder bei einer Führung alles über die damalige Technik des Mahlens, der Mahlwerke und Reinigungsmaschinen und natürlich auch die Geschichte der Mühle im Wandel der Zeit.

Im Zuge der Industrialisierung begann man auch schon Mühlen und die Wasserkraft zur Stromerzeugung zu nutzen, was auch ein wirtschaftlicher Faktor für den Müller war.

Durch eine eingebaute Turbine wird die Mühle heute noch zur Stromgewinnung genutzt und versorgt teilweise die angrenzende Schule mit Strom.



So könnte die Arbeitskleidung der damaligen Zeit in der Baumannschen Mühle ausgesehen haben.

Diese Trachten und Kleidungsstücke können Sie im Trachtenmuseum ausführlich studieren.



Trachtenmuseum



Josefstraße 5/2

Direkt daneben liegt das Württembergische Trachtenmuseum im ehemaligen Wohnteil der Baumannschen Mühle, so dass Sie Ihren Museumstag an Ort und Stelle fortsetzen können. Die Trachtensammlung des Schwäbischen Albvereins zeigt neben festlichen Formen und Farben auch die Geschichte der ländlichen Kleidung.



Sie gibt einen Überblick der Trachten im ehemaligen Königreich Württemberg und angrenzender Gebiete. Diese Kleidung ist ein Spiegel ihrer Zeit.



Bänder, Hauben und Tücher ergänzen das Bild. Was alles zu einer Hochzeitsaussteuer gehörte, machen die Dokumentationen in Küche und Kammer deutlich.



Liebevoll drapiert und zusammengestellt, eine einzigartige Sammlung bäuerlicher Kleidung. Jährliche Sonderausstellungen greifen Themen zur Kleiderforschung auf.



Das Trachtenmuseum des Schwäbischen Albvereins ist gleichzeitig Informationszentrum des Biosphärengebietes Schwäbische Alb.

Partner

Biosphärengebiet Schwäbische Alb



Stadtgeschichte



Griesstraße 24/1

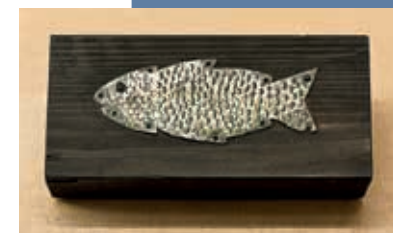


Nur ein paar Meter weiter befindet sich unser Museum zur Stadtgeschichte. Es ist im „Schlössle“, einst im Besitz des letzten Ortsadeligen Caspar Remp, untergebracht. In dessen „Wohnzimmer“, der Rempenstube, kann heute sogar standesamtlich geheiratet werden.



Die Ausstellung zeigt überregional bedeutsame Funde aus der Alamannenzeit wie etwa den Schildbuckel und den Silberfisch.

Alamannische Gräberfelder bezeugen eine zusammenhängende Besiedlung bis ins 5. Jahrhundert zurück.



Die geschützte und wasserreiche Gegend Pfullingens war schon vor über 5000 Jahren für die ersten Siedler attraktiv.